

**Wochenandacht zum Sonntag Trinitatis („Tag der Heiligen Dreifaltigkeit“)  
(07.06.2020) von Pfr. Uwe Schulte:**

**Votum** Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.  
Unsere Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

**Wochenspruch** 2. Korinther 13,13

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

## **Luthers Morgensegen**

Das Gebet für den Beginn des Tages.

**Des Morgens, wenn du aufstehst, kannst  
du dich segnen mit dem Zeichen  
des heiligen Kreuzes und sagen:**

Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen

**Darauf kniend oder stehend das Glaubens-  
bekenntnis und das Vaterunser.  
Willst du, so kannst du dies Gebet dazu sprechen:**

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn,  
dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich,  
du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir  
all mein Tun und Leben gefalle.  
Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände.  
Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

**Alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen  
und etwa ein Lied gesungen  
oder was dir deine Andacht eingibt.**

**Lied: Brunn alles Heils/ EG 140**

**Lesung:** Evangelium bei Johannes im 3. Kapitel

1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. 2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. 3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. 4

Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? 5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. 6 Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. 7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. 8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

**Halleluja.**

**Lobet den HERRN für seine Taten,  
lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!**

**Halleluja.**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder,

wir feiern Trinitatis – den „Tag der Heiligen Dreifaltigkeit“: und der neue Wochenspruch, der seit der Einführung der neuen Perikopenordnung am 1. Advent 2018 nun für Trinitatis gilt, weist uns die Richtung, in die es bei diesem Fest der Kirche geht: wir suchen nicht eine Erklärung und Definition Gottes, sondern wir suchen IHN, den lebendigen Gott und entdecken seine Bewegung zu uns, sein Handeln für uns, sein Wirken an uns: „die Gnade unseres Herrn Jesus Christus – die Liebe Gottes – die Gemeinschaft des Heiligen Geistes“ – und all dies nicht „an und für sich“, sondern „mit euch!“

Es geht um die Bewegung Gottes zu uns. Und die zentrale Passage des Predigttextes ist uns allen aus dem Gottesdienst wohlvertraut und vielen Menschen sogar der wichtigste Moment im Gottesdienst. Hören/lesen wir Worte aus dem 4. Buch Mose im 6. Kapitel:

22 Und der HERR redete mit Mose und sprach: 23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: 24 Der HERR segne dich und behüte dich; 25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; 26 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. 27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Es ist der sogenannte aaronitische oder auch priesterliche Segen. Wer sehnt sich nicht nach Segen? Danach, dass unser Leben gelingt und wir unser Leben und uns selbst als Gesegnete erfahren. Die Geschichte des Glaubens beginnt mit dem Segen – Gott spricht zu Abraham: „**ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!**“ (1. Mose 12,2)

Bis heute suchen sich Jugendliche diesen Vers als Konfirmationsspruch aus und verbinden damit eine tiefe Sehnsucht nach Gnade, nach Liebe, nach Gemeinschaft: nach Gott.

Ich habe für unsere gemeinsame Meditation als Text heute Luthers Morgensegen ausgewählt, weil Luther so wunderbar immer wieder danach gesucht hat, wie das Wort Fleisch werden kann – wie die großen theologischen Gedanken mit unserem Leben gefüllt werden können.

**Des Morgens, wenn du aufstehst, kannst  
du dich segnen mit dem Zeichen  
des heiligen Kreuzes und sagen:**

Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen

**Darauf kniend oder stehend das Glaubens-  
bekenntnis und das Vaterunser.  
Willst du, so kannst du dies Gebet dazu sprechen:**

...und dann folgt der sog. Morgensegen.

Luther hat den aaronitischen Segen als Schlusseggen des evangelischen Gottesdienstes eingeführt und ihn zugleich trinitarisch gedeutet:

„**Der HERR segne dich und behüte dich**“: richtet sich nach Luther an Gott, den Schöpfer, denn die Segensbitte erinnert daran, dass alle Lebensmittel von der Nahrung über die Kleidung und Wohnung bis hin zu den LebensgefährtenInnen und der Gesundheit **Schöpfungsgaben** Gottes sind und diese *angesichts der ständigen Gefährdung unseres Lebens* seiner Erhaltung bedürfen. Luther sagt: „Durch seinen Segen haben wir, was wir haben.“

„*Angesichts der ständigen Gefährdung unseres Lebens*“ – ich glaube, für die Menschen zu Luthers Zeiten war dies eine selbstverständliche Erfahrung: unser Leben ist ständig gefährdet. Das haben wir irgendwie vergessen und lernen es in diesen Tagen und Wochen und Monaten und vielleicht noch lange in die Zukunft hinein neu zu buchstabieren. Unser Leben und alles, was dazu gehört, ist des Segens Gottes und seines Schutzes bedürftig.

„**Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig**“: die zweite Segensbitte gilt nach Luther dem Menschen und seiner Seele. Luther sagt: „Gott der Herr erzeige sich dir freundlich und tröstlich, sehe dich nicht sauer an noch zornig, erschrecke dein Herz nicht, sondern lache dich fröhlich und väterlich an, dass du fröhlich und getrost von ihm werdest und eine freudige, herzliche Zuversicht zu ihm habest.“ All dies wird für ihn möglich durch die Gewissen befreiende Vergebung der Sünden: dies ist das Werk Christi, des Sohnes. Luthers Kampf mit dem eigenen zerknirschten Herzen und verzweifelten Gewissen erfährt hier Befreiung durch das befreiende und versöhnende Leben und Sterben Jesu. Der Mensch erfährt Befreiung, kann aufatmen, weiß sich von Gott liebevoll angesehen.

„**Der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden**“: manchmal höre ich Menschen, die im Gottesdienst oder bei anderen Gelegenheiten versammelt sind, an dieser Stelle laut seufzen oder auch leise vor sich hin nachsprechen: „Ja, Frieden...“ als wenn dies ein unendlich weit entfernt liegender und vermutlich zu unseren Lebzeiten nicht zu erreichender Zustand sei. Ich denke, nicht zuletzt darum ordnet Luther diese Bitte dem Wirken des Geistes zu und gewinnt damit eine eschatologische Perspektive: ja, es ist das, was wir zutiefst erhoffen und ersehnen und zugleich lehrt uns die Erfahrung, dass hier von Dingen die Rede ist, die wir nicht im Hier und Jetzt erfahren werden. Luthers Worte dazu sind: „*Ein Wunsch des Trosts und endlichen Sieges* unter dem Kreuz, Tod, Teufel und alle höllischen Pforten samt der Welt.“ Im Hier und Jetzt erfahren wir Anfechtung trotz der bereits geschehenen Versöhnung – aber endgültige Erlösung steht noch aus.

Wir sind und bleiben gemeinsam Suchende und Hoffende.

Was haben denn wir als Einzelne und als Gemeinde mit dem Segen zu tun, außer dass wir ihn dankbar annehmen und empfangen können und darin anerkennen, dass wir nichts uns selbst zu verdanken haben? Wir tragen schlicht und ergreifend **Mitverantwortung** dafür, dass dieser Segen auch weitergegeben wird. „**Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.**“

Manchmal fühlen wir uns alles andere als danach, tatsächlich „Segensträger“ zu sein. Doch ich erfahre gerade in Situationen, in denen ich meinen eigenen Glauben als schwach und zerbrechlich und mich selbst mehr als Fragenden und Zweifelnden erlebe, dass ich dennoch Segen weitergeben kann. Nicht selten durfte ich erleben, dass ich mich sehr gefordert, ja auch überfordert fühlte, wenn ich an das Bett eines Sterbenskranken gerufen wurde – und ebenso oft durfte ich erleben, dass gerade dann, wenn ich im Namen Gottes Menschen gesegnet habe – wenn ich ihnen die so vertrauten Worte des aaronitischen Segens zugesprochen habe, dass dann so etwas wie eine Verwandlung geschah. Da war mit einem Mal mehr im Spiel als nur Worte und Wünsche – da durften beide Seiten Segen erfahren.

Darum liebe ich Luthers lebensnahe Theologie so sehr, wenn er sagt:

**Alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen  
und etwa ein Lied gesungen  
oder was dir deine Andacht eingibt.**

Trinitatis ruft uns nicht zu intellektuellen Verrenkungen auf, sondern zum schöpferischen, befreienden und hoffenden Tun und Lassen als von Gott Gesegnete und in seinem Namen Segnende. „Am Ende der Suche und Frage nach Gott steht keine Antwort, sondern eine Umarmung.“ (F. Steffensky)

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. Amen**

Phil 4,7

**Lied: Herr, wir bitten: Komm und segne uns/ EG 607**

*Herr, wir bitten: Komm und segne uns;  
lege auf uns deinen Frieden.  
Segnend halte Hände über uns.  
Rühr uns an mit deiner Kraft.*

1) In die Nacht der Welt hast du uns gestellt,  
deine Freude auszubreiten.  
In der Traurigkeit, mitten in dem Leid,  
lass uns deine Boten sein.  
- Refrain

2) In den Streit der Welt hast du uns gestellt,  
deinen Frieden zu verkünden,  
der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind,  
deinem Wort Vertrauen schenkt.  
- Refrain

3) In das Leid der Welt hast du uns gestellt,  
deine Liebe zu bezeugen.  
Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn,  
bis wir dich im Lichte sehn. – Refrain

## **Fürbitten**

Barmherziger Gott,  
du hast dich nicht schweigend in dir selbst verschlossen,  
du hast geredet und redest auch heute zu uns.  
Dafür danken wir dir und bitten dich:  
Gib, dass wir dein Wort bewahren  
und es in unserem Leben Frucht bringt.

Gott, der du uns Vater und Mutter bist,  
du hast uns deine Erde anvertraut,  
den Schauplatz deiner Herrlichkeit,  
unseren Raum zum Leben.  
Höre das Seufzen der Kreatur.  
Sieh die Wunden, aus denen sie blutet.  
Wir bitten dich:  
Mach uns empfindsam und aufmerksam  
auch für die leise, zaghafte Stimme des Leides.  
Ermutige unsere Herzen und stärke unsere Hände,  
damit wir tapfer und getrost tun,  
was deiner Schöpfung dient.

Herr Jesus Christus,  
du hast versprochen, alle Tage bei uns zu sein.  
Wir bitten dich: Sei uns nahe  
und befreie uns zum Leben.

Heiliger Geist, ewige Weisheit Gottes,  
du bist unser Tröster und Beistand.  
Wir bitten dich:  
Stärke unseren Glauben,  
mehre unsere Liebe,  
erhalte uns in der Hoffnung.

Wir schauen aus nach dem Kommen deines Reiches,  
in dem alles Dunkel überwunden  
und das Angesicht der Erde neu sein wird.  
Dich, ewiger Gott, beten wir an und preisen dich,  
den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist,  
jetzt und allezeit. (aus: Reformierte Liturgie)

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme, dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

**Segensbitte** (aus: Reformierte Liturgie):

Gott, segne uns und behüte uns.

Gott, schütze unser Leben und bewahre unsere Hoffnung.

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns,

dass wir für andere leuchten.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und erhalte uns

im Vertrauen auf dich. Amen.